

Zerstört unser Fleischkonsum - unsere Lebensgrundlage?

Der weltweite Rinderwahnsinn vor einigen Jahren machte die Konsumenten nervös. Immer mehr Menschen waren verunsichert. Sie änderten als Folge davon ihren Fleischkonsum und schränkten diesen kurzzeitig ein. Diese Entwicklung hat auch Jahre nach Rinderwahnsinn durchaus ihre positiven Seiten. Genau gesehen vier starke Gründe sprechen dafür: gesundheitliche, ethische, politische und ökologische.

Wenn tierisches Eiweiss krank macht

Der Trend hin zu weniger Fleisch, ist vom gesundheitlichen Standpunkt aus auf jeden Fall sehr zu begrüssen. Gegen einen mässigen Konsum an Tierprodukten aus ökologischer Landwirtschaft ist im Rahmen einer gesunden vollwertigen Ernährung nichts einzuwenden. Bei zu viel an Fleisch, Fisch und Eiern, also insgesamt zu viel Tiereiweiss, rächt sich der Körper u.a. mit: Rheuma, Gicht, Arthrose, Krebserkrankungen vor allem Darmkrebs sowie zahlreichen Herz- und Kreislauferkrankungen. All diese Krankheiten sind übrigens weit zahlreicher als die noch seltene Creutzfeld - Jakob Krankheit, welche evt. durch den Konsum von BSE infiziertem Rindfleisch entstehen könnte.

Unsere Zivilisation frisst ihre eigenen Kinder

Unser weltweit zu hohe Fleischkonsum hat aber noch andere schwerwiegende Folgen. So leiden trotz der bei uns bekannten Ueberernährung in den Entwicklungsländern noch immer rund 1 Mrd. Menschen an chronischem Hunger und Unterernährung. Alljährlich sterben 20 Millionen an den Folgen der Unterernährung, vor allem zahlreiche Kinder. Nie zuvor in der Geschichte der Menschen hat ein so hoher Anteil nämlich rund 20%, an Hunger gelitten. Dagegen sterben bei uns jährlich Millionen von Menschen an den Folgen einer fleischlastigen Wohlstandsernährung. Schon etwas paradox. Gleichzeitig verschlingen die 1,3 Mrd. Rindviecher auf der Welt riesige Mengen an hochwertigem Futtergetreide (rund 70%) Alleine die Schweiz importiert jährlich mehr Futtergetreide, als auf der gesamten landwirtschaftlichen Fläche wachsen könnte. In unserer überbevölkerten Welt kommt bereits auf 2 Menschen ein Rind. Die Mengen an Futtergetreide würden problemlos ausreichen einige hundert Millionen Menschen zu ernähren. (gemäss J. Rifkin, Das Imperium der Rinder, Campus Verlag, unbedingt lesen)

Weltweite Bodenerosion

Die Rinder weiden auf dem fruchtbarsten Land und begünstigen somit die Bodenerosion, womit weltweit riesige Flächen fruchtbarster Erde nachhaltig zerstört werden. Gleichzeitig benötigen die Rinderherden grosse Mengen bestes, oft sehr knappes, Trinkwasser. Alleine in den USA wird fast die Hälfte des gesamten Wasserverbrauchs für den Anbau von Futtergetreide verbraucht. So gehen auf ein Pfund Fleisch eines Mastbetriebs rund 1000 Liter Wasser für die Bewässerung des Futtergetreides verloren. Ausserdem werden, um neue Viehweiden und Ackerland zu gewinnen, jährlich noch immer riesige Flächen tropischer Regenwälder abgeholzt. So ergaben Berechnungen, dass zB. für einen Hamburger rund 5 Quadratmeter Regenwald dauerhaft zerstört werden. Fachleute befürchten, dass auch die letzten tropischen Regenwälder der Erde noch zerstört werden, um Weideland für die Rinderherden zu schaffen. (In Zentralamerika werden täglich 260 Morgen Regenwald für Viehweiden abgeholzt, Quelle Rifkin)

Treibhauseffekt durch Fleischkonsum?

Durch die Abholzung des Regenwaldes und die Bildung grosser Mengen an Methangas in den Rindermägen, wird zusätzlich der weltweite Treibhauseffekt vergössert. Methangas ist gemäss

Berechnungen zu ganzen 18% an der fortschreitenden globalen Erwärmung beteiligt. Damit ist der Anteil der Rinderhaltung zum Treibhauseffekt analog wie die des gesamten Autoverkehrs. (Waldrodung für Rinder und Futtermittel einbezogen) Dazu benötigt man in der Intensivmast zur Erzeugung von einem Kilo Fleisch rund 8 Liter Treibstoff. So verbraucht eine amerikanische Familie, alleine zur Deckung ihres Rindfleischbedarfs jährlich rund 1000 Liter Treibstoff. (Würde in Amerika der Fleischkonsum nur um 10% reduziert, könnten pro Jahr 60 Milliarden Liter Benzin eingespart werden)

Wasserverschmutzung durch Gülle

Damit aber noch lange nicht genug. Jedes Rind produziert organischen Abfall. Weltweit also jährlich über eine Milliarde Tonnen. Diese Exkremete verschmutzen vielerorts die knappen Wasserreserven. Ueber 50% der Wasserverschmutzung Europas gehen zulasten der Massentierhaltung.

Schlachtabfälle in Süswaren

Alleine in unserer kleinen Schweiz fallen jährlich über 230.000 Tonnen Schlachtnebenprodukte (Knochen, Fette, Innereien... etc.) an. Je nach Tiergattung 60 bis 70% des Tierkörpers. Dass findige Food- Designer mit allen Mitteln versuchen aus diesem Abfall Profit zu machen, ist nur zu logisch. Knochen und Schwarten werden so zu Speisegelatine weiter- verarbeitet und bereichern bei vielen Vegetariern unbewusst das Fruchtjoghurt. Und aus Knochen werden Klebstoffe für die Nahrungsmittelindustrie. Damit werden dann zahlreiche Süswaren und Getreideriegel zusammengeklebt. So helfen unsere Kinder unbewusst durch ihren Konsum von Schleckwaren die Schlachtabfälle der Fleischindustrie zu entsorgen.

Zukunftsperspektiven

Aufgrund all dieser Faktoren kommt man leicht zum Schluss: Die weltweite Viehzucht und unser Fleischkonsum bedrohen das zukünftige Wohlergehen der Erde und der Menschen am nachhaltigsten. Mehr pflanzliche Ernährung ist also nicht erst seit dem Rinderwahnsinn, aktuell, aber für viele ein Anstoss ihre Essgewohnheiten nachhaltig zu ändern. Der alte Mythos, dass Fleischnahrung stark macht, schmilzt unter all diesen Tatsachen hoffentlich dahin wie Schnee in der Sonne.

©Erica Bänziger,
dipl. Ernährungsberaterin
dipl. Gesundheitsberaterin AAMI
Kochbuchautorin